Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 24. Oktober 2011
Ausgabe 202
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› OB Ude kondoliert zum Tod von Dr. Rüdiger Schweikl 3
› OB Ude auf der „Megacities Conference“ 4
› Neue Räume im Stadtbereichszentrum Ost der Münchner Volkshochschule eröffnet 4
› Vorübergehende Nutzungseinschränkung für Fußgänger am Effnerplatz 5
› Erdungsarbeiten rund um das Neue Rathaus 6
› Stadtgespräch „Ohne Grün kaputt? Wie wappnet sich München für den Klimawandel?“ 6
› Tanzkurse für den Kathreintanz 6
› Vortrag „Heizen: Alternativen zu Öl und Gas“ im Bauzentrum 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Kopfpilzinfektionen bei Kindern im Münchner Norden aufmerksam beobachten 8
› Parkplatznot von Anwohnern im Universitätsviertel aktiv lindern! Temporäre Überschneidung der Parklizenzzonen „Akademieviertel“ und „Pinakotheken“ zulassen! 11
› Verkehrskonzept Meyerbeer-/Offenbachstraße 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 25. Oktober, 17.30 Uhr,
IHK-Akademie, Orleansstraße 10 - 12
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, spricht Grußworte bei der Prämierung der Münchner Unternehmen mit Weitblick. Prämiert werden kleine und mittelständische Unternehmen, die sich bei der Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „50 plus“ besonders engagieren.

Mittwoch, 26. Oktober, 18.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr München die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ für ihre 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit.

Donnerstag, 27. Oktober, 10 Uhr, Winthirstraße 20
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Magdalena Puehl im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Donnerstag, 27. Oktober, 14 Uhr,
Mathilde- Eller-Schule, Klenzestraße 27
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Mathilde-Eller-Schule, Förderzentrum mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Donnerstag, 27. Oktober, 18 Uhr,
Deutsches Museum, Zentrum Neue Technologien, Museumsinsel 1
Der Träger des Pettenkoferpreises 2011 hat sich gegen weitere sechs Bewerber durchgesetzt und wird mit einer Urkunde von Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, der auch Mitglied im Kuratorium der Pettenkofer-Stiftung ist, ausgezeichnet. Neben der Urkunde erhält der Preisträger ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro, das von der Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Eschborn, gesponsort wird. Der Pettenkoferpreis wird im zweijährigen Turnus von der Landeshauptstadt München verliehen. Die Stiftung dient der Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und praktischen Hygiene und medizinischen Mikrobiologie. Die Preisverleihung findet im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „MenschMikrobe – Das Erbe Robert Kochs und die moderne Infektionsforschung“ der Deutschen Forschungs-

gemeinschaft (DFG) und des Robert Koch-Instituts (RKI), die in München in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und dem Deutschen Museum von 22. September bis 15. Januar präsentiert wird, statt.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 27. Oktober, 19 Uhr, Münchner Stadtmuseum
Zur Eröffnung der Ausstellung „Karl Hubbuch und das neue Sehen. Fotografien, Gemälde, Zeichnungen 1925 - 1935“ sprechen Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, Dr. Ulrich Pohlmann, Leiter der Sammlung Fotografie, und Karin Koschkar, Kuratorin der Ausstellung. Die Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums präsentiert erstmals den fotografischen Nachlass des neusachlichen Malers Karl Hubbach (1891 - 1979). Im Fokus der Ausstellung, die mehr als 200 Fotografien, Zeichnungen und Gemälde beinhaltet, stehen zwei thematische Schwerpunkte: das Modellbildnis und das Straßenleben mit Stadtansichten. Die Ausstellung ist vom 28. Oktober 2011 bis 4. März 2012 Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr zu besichtigen.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 27. Oktober, um 11 Uhr.

Meldungen

OB Ude kondoliert zum Tod von Dr. Rüdiger Schweikl
(24.10.2011) Oberbürgermeister Christian Ude kondolierte der Ehefrau von Dr. Rüdiger Schweikl: „Mit großem Bedauern habe ich erfahren, dass Ihr Mann verstorben ist. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen des Stadtrates der Landeshauptstadt München und persönlich das herzliche Mitgefühl aus.
Dr. Rüdiger Schweikl, von 1982 bis 1993 berufsmäßiger Stadtrat der Landeshauptstadt München, leitete in dieser Zeit das erste Referat für Umweltschutz in unserer Stadt. Als ‚Umwelt-Pionier’ (so der Münchner Merkur am 22. Juli 1998) hat er als erster Münchner Umweltreferent die Wege mit geebnet und Strukturen geschaffen für eine verantwortungsvolle städtische Umweltpolitik. Alle, die ihn kannten, werden seine Tatkraft und seinen Ideenreichtum in bleibender Erinnerung behalten. Durch sein engagiertes Wirken für den Umweltschutz hat er sich bleibende Verdienste um die Interessen der Münchner Bürgerinnen und Bürger erworben.

Die Landeshauptstadt München hat Dr. Rüdiger Schweikl für sein Engagement zum Wohle unserer Stadt mit der Medaille ‚München leuchtet – Den Freunden Münchens' in Gold ausgezeichnet.
Wir werden Ihren Mann in dankbarer Erinnerung behalten."

OB Ude auf der „Megacities Conference"
(24.10.2011) Oberbürgermeister Christian Ude spricht heute als Präsident des Deutschen Städtetags auf der „First International Cologne Megacities Conference" zum Thema „Integrierte Stadtentwicklung". Dieser vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und der Kölnmesse gemeinsam ausgerichtete internationale Fachkongress findet im Rahmen der „UrbanTec – Smart Technologies for better cities" statt.

Neue Räume im Stadtbereichszentrum Ost der Münchner Volkshochschule eröffnet
(24.10.2011) Bei der Festveranstaltung zur Eröffnung der neuen Räume der Münchner Volkshochschule (MVHS) im Stadtbereichszentrum Ost begrüßte jetzt Stadtrat Haimo Liebich (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die geladenen Gäste. „Nur die unkomplizierte und konstruktive Zusammenarbeit von Sozial-, Bau-, Kultur- und Bildungsreferat sowie der Münchner Volkshochschule haben es ermöglicht", sagte Liebich, „dass aus einer als unerfreulich empfundenen Situation – nämlich einer Brandschutzsanierung – nicht nur etwas Sichereres, sondern etwas sehr Produktives entstehen konnte: ein erweitertes Stadtbereichszentrum der MVHS, inklusive Senioren-VHS, das vielleicht nicht allen, aber doch sehr vielen Wünschen und Bedürfnissen gerecht wird, die man mit einer modernen, leistungsfähigen Bildungseinrichtung verbindet."
Liebich würdigte darüber hinaus die enge Zusammenarbeit der MVHS im Münchner Osten mit anderen städtischen Einrichtungen, kommunalen Beteiligungsgesellschaften sowie von der Stadt geförderten Kultur-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen im Viertel: „Das ist es, was wir von Seiten der Stadtpolitik an der MVHS -- neben ihrer Rolle als dem bewährten Erwachsenenbildungsträger der Stadt – besonders schätzen: dass sie eine echte intermediäre Einrichtung ist, die wichtige Akteure in den Vierteln zusammenbringt, Austausch oft auch kontroverser Standpunkte ermöglicht und den Bürgerinnen und Bürgern dabei hilft, sich in den komplexen Zusammenhängen städtischer Entwicklungen und Zuständigkeiten besser auszukennen und sich gegebenenfalls auch qualifiziert einzumischen. Wenn die neuen Räume dabei helfen können, auch diesen Aufgaben noch besser gerecht werden zu können, freut es uns umso mehr, dass die Landes-

hauptstadt München wieder einen Beitrag dazu leisten konnte, ihr starkes kommunales Weiterbildungszentrum noch stärker zu machen."
Das neue Stadtbereichszentrum Ost der Münchner Volkshochschule an der Severinstraße 6 befindet sich im ehemaligen St.-Martin-Spital, einem repräsentativen Gebäudekomplex der vorletzten Jahrhundertwende in Obergiesing. Dieser wird heute von unterschiedlichen Einrichtungen der Landeshauptstadt wie Kindertagesstätten, der Hauptverwaltung der Münchenstift gGmbH, Ambulanten Erziehungshilfen, der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt und weiteren städtischen und privaten Einrichtungen genutzt. Zum Beginn des Herbst-/Wintersemesters konnte die Münchner Volkshochschule hier fünf neue Unterrichtsräume im ersten Obergeschoss in Betrieb nehmen. Die neuen Räume ersetzen Unterrichtsräume am bisherigen Standort des Stadtbereichs Ost im Anton-Fingerle-Bildungszentrum.

Vorübergehende Nutzungseinschränkung für Fußgänger am Effnerplatz

(24.10.2011) Ab heute kann der Gehweg auf der Verkehrsinsel des Effnerplatzes unterhalb des Kunstwerks Mae West vorübergehend nicht genutzt werden. Die äußeren Gehwege sind hiervon aber nicht betroffen, so dass der Platz weiterhin von Fußgängerinnen und Fußgängern überquert werden kann.
Für Qualitätssicherungsarbeiten am Kunstwerk Mae West müssen von der Arbeitsgemeinschaft Mae West, bestehend aus der Künstlerin Rita McBride und der Firma CGB Carbon-Großbauteile GmbH, zwei Hubsteiger aufgestellt werden. Die Aufstellflächen beschränken sich auf die Verkehrsinsel, so dass es zu keinen Einschränkungen des Kfz-Verkehrs kommt.
Das Baureferat hat für das Kunst-am-Bau-Projekt Mae West einen Werkvertrag mit der Arbeitsgemeinschaft geschlossen. Auf dieser Grundlage wurde die Skulptur von der Arbeitsgemeinschaft gesamtverantwortlich geplant und errichtet. Mit dem Werkvertrag hat sich die Arbeitsgemeinschaft als so genannter Generalübernehmer gegenüber dem Baureferat zur Erbringung der Gesamtleistung einschließlich der dazu gehörigen Qualitätssicherung verpflichtet. Dazu zählen auch Überprüfungs- und Nachbesserungsarbeiten vor Eintritt der Gewährleistung, insbesondere um die Langlebigkeit und Dauerhaftigkeit des Korrosionsschutzes und der Materialkleinteile zu gewährleisten. Die Arbeiten sind jetzt möglich, da die Straßenbau- und Gleisbauarbeiten am Effnerplatz vor kurzem abgeschlossen wurden.

Erdungsarbeiten rund um das Neue Rathaus
(24.10.2011) Seit letzter Woche wird der Blitzschutz rund um das Neue Rathaus durch die Branddirektion mit Unterstützung des Baureferates saniert. Beginnend an der Ecke Weinstraße/Landschaftsstraße wird punktuell das Pflaster geöffnet, der Blitzschutz verbessert und anschließend die Oberfläche wieder hergestellt. Die Arbeiten wurden letzte Woche in der Weinstraße abgeschlossen. Sie finden aktuell auf der Seite Marienplatz statt. Nächste Woche wird die Maßnahme auf der Seite Dienerstraße fortgeführt. Die Arbeiten werden voraussichtlich in der zweiten Novemberwoche abgeschlossen sein.

Stadtgespräch „Ohne Grün kaputt? Wie wappnet sich München für den Klimawandel?“
(24.10.2011) Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) veranstaltet in Kooperation mit der Münchner Stiftungsinitiative Urbanes Gärtnern am Donnerstag, 27. Oktober, das Stadtgespräch „Ohne Grün kaputt? Wie wappnet sich München für den Klimawandel?“ mit Susanne Hutter von Knorring, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Professorin Dr. Ingrid Krau, ehemalige Inhaberin des Lehrstuhls für Stadtraum und Stadtentwicklung an der Technischen Universität München, Professor Dr. Stephan Pauleit, Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung an der Technischen Universität Weihenstephan, und Ulrich Rauh, Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau. Die Veranstaltung findet im Rahmen des 5. Münchner Klimaherbstes statt. Sie beginnt um 19 Uhr im Vortragssaal der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5. Die Moderation übernimmt Marco Eisenack.
Die Klimaforscher schwören auf Grün, wenn sich die Städte fit für den Klimawandel machen wollen. Wie viel Grün braucht die Stadt? Und wie viel verträgt sie, ohne ihr architektonisches Gesicht zu verlieren? Diskutiert werden die Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Hindernisse auf dem Weg zu einem grünen Umbau Münchens. Der Eintritt ist frei, Voranmeldungen unter der Kursnummer BG 2 sind bei allen Anmeldestellen der MVHS möglich. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 4 80 06-62 20.

Tanzkurse für den Kathreintanz
(24.10.2011) Wer möchte nicht gerne mittanzen, wenn beim Münchner Kathreintanz am 19. November ab 19 Uhr im Hofbräuhaus München das letzte Mal in diesem Jahr getanzt wird, bevor die „staade Zeit“ Einzug hält? Wie auch schon in den vergangenen Jahren bietet das Kulturreferat deshalb kostenlose Tanzkurse für Anfängerinnen und Anfänger an: Denn

mit ein bisschen Übung lernt man schnell dazu und kommt bei Dreher, Polka, Walzer oder Boarischen nicht so schnell aus dem Takt. Jeweils am Donnerstag, 27. Oktober, 10. und 17. November, finden im Hofbräuhaus, Am Platzl, Erkerzimmer (2. Stock), die Tanzkurse statt. Die Abende beinhalten verschiedene Themen (zum Beispiel Dreher und verwandte Figurentänze oder Walzer und verwandte Figurentänze). Sie bauen nicht aufeinander auf und können einzeln besucht werden. Unter der Anleitung von Tanzmeister Magnus Kaindl haben alle Tanzinteressierten von 19.30 bis 21 Uhr die Möglichkeit, bairische Volkstänze zu lernen oder ihre Kenntnisse aufzufrischen. Speziell für junge Leute stellt von 21 bis 22.30 Uhr die Tanzmeisterin Katharina Mayer ein abwechslungsreiches Tanzprogramm zum Lernen und Üben zusammen. Musikalisch begleitet werden die beiden von den Schreinergeigern. Die Kurse sind kostenlos und ohne Anmeldung. Einzelteilnehmerinnen und -teilnehmer sind herzlich willkommen. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur*.

Vortrag „Heizen: Alternativen zu Öl und Gas“ im Bauzentrum

(24.10.2011) Wärmepumpen und Pelletsheizungen können Alternativen zu Heizungssystemen mit Öl oder Gas sein, wie Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) am Donnerstag, 27. Oktober (18 Uhr), in seinem Vortrag im Bauzentrum München zeigt. Der Eintritt ist frei.

Erdöl wird immer knapper und damit teurer. Wie werden wir also heizen, wenn sich die Erdölvorkommen zu Ende neigen? Will erzählt von den möglichen Alternativen und geht auf ihre unterschiedliche Eignung für Alt- und Neubauten ein. Gerade wenn jetzt Sanierungsarbeiten an der Immobilie anstehen, bietet sich dieser Vortrag als möglicher Wegweiser an.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Telefon: 54 63 66-0, Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 24. Oktober 2011

Kopfpilzinfektionen bei Kindern im Münchner Norden aufmerksam beobachten
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU) vom 11.8.2011

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Im Münchner Norden sind bei Kindern vermehrt Kopfpilzinfektionen aufgetreten. Diese selten auftretende Infektion ist hochansteckend und wird von Mensch zu Mensch übertragen. Die Erkrankung ist schwer zu erkennen und äußert sich durch Juckreiz und Schuppen. Einer möglichen Epidemie in Kindergärten und Schulen ist dringend entgegenzuwirken.“

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die einzelnen Punkte Ihrer Anfrage werden wie folgt beantwortet:

Frage 1:
Welchen Stand (Ausweitung und Zunahme auf weitere Stadtteile) hat die Kopfpilzinfektion in München erreicht?

Antwort:
Dem Referat für Gesundheit und Umwelt sind mit Stand 17.08.2011 in einer städtischen Kindereinrichtung acht bestätigte Fälle von Kopfhautpilz (durch Microsporum audouinii) gemeldet worden, in einer weiteren Einrichtung ein bestätigter Fall. Für eine Ausweitung bzw. Zunahme auf weitere Stadtteile liegen dem RGU zum 17.08.2011 keine Erkenntnisse vor.

Frage 2:
Sind Eltern, Kindergärten, Schulen und sonstige Einrichtungen zur Kinderbetreuung zu den präventiven, diagnostischen und Behandlungsmaßnahmen sensibilisiert und informiert worden?

Antwort:
Die betroffenen Einrichtungen und Eltern sind ausführlich informiert und beraten worden, siehe Antwort zu Frage 4.
Aufgrund der begrenzten Ausbreitung der Erkrankung in einer Kindereinrichtung und nur einem weiteren Fall in einer zweiten sieht das RGU derzeit keine Veranlassung, sämtliche Schulen, Kindergärten und die jeweilige Elternschaft zu informieren.
Wohl aber hat das RGU über die Münchner Dermatologische Gesellschaft und den Berufsverband alle Münchner Hautärzte informiert sowie in einer Veröffentlichung in der Ärztezeitschrift „Münchner Ärztliche Anzeigen" die Ärzteschaft für diese Erkrankung sensibilisiert und um Mitteilung bei labordiagnostisch gesichertem Nachweis von Microsporum audouinii gebeten.
Das RGU behält sich für den Fall weiterer Mitteilungen aus anderen Stadtbereichen eine breite Informationskampagne vor.

Frage 3:
Wie kann das Auftreten dieser selten anzutreffenden Infektion begründet werden?

Antwort:
Die Pilzinfektion durch Microsporum audouinii ist in unseren Breiten ausgesprochen selten, in tropischen Gebieten tritt sie häufiger auf, gelegentlich in osteuropäischen Gebieten. Eine Quelle für das Auftreten der Erkrankung in München konnte nicht eruiert werden.

Frage 4:
Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um kopfhautgesunde Kinder vor der Ansteckung dieser Pilzinfektion zu schützen?

Antwort:
Das RGU hat folgende Maßnahmen (in chronologischer Reihenfolge) ergriffen:
Nach Kenntnisnahme des Auftretens der Erkrankung am 01.06.2011 wurde die Einrichtung adäquat zur Infektionskrankheit und zu Desinfektionsmaßnahmen beraten, der Einrichtung wurde empfohlen, dass alle Kinder und Mitarbeitende sich einer hautärztlichen Untersuchung unterziehen sollen.
In der Einrichtung wurde ein entsprechender Aushang angebracht.

Da die Ausbreitung des Kopfhautpilzes sich durch diese Maßnahmen nicht eindämmen ließ, hat das RGU einen Monat später, am 07.07.2011, einen rechtlichen Hinweis an die Einrichtung gerichtet, welcher besagt, dass nur

noch Kinder, die nach ärztlichem Urteil frei von Kopfhautpilz sind, die Einrichtung besuchen dürfen.
Gleichzeitig mit dem rechtlichen Hinweis erhielten die Eltern einen Infobrief. Weiterhin hat das RGU umfangreiche Desinfektionsmaßnahmen veranlasst mit RGU-Beratung vor Ort und unter Hinzuziehung eines staatlich geprüften Desinfektors. Die Kooperation mit der betroffenen Kindertageseinrichtung war sehr gut.

Zur Information der Eltern über das weitere Vorgehen und über den Ablauf der Maßnahmen wurde am 14.07.2011 ein Elternabend in der Einrichtung abgehalten, bei dem auch VertreterInnen des RGU für Fragen zur Verfügung standen.

Parkplatznot von Anwohnern im Universitätsviertel aktiv lindern! Temporäre Überschneidung der Parklizenzzonen „Akademieviertel“ und „Pinakotheken“ zulassen!
Antrag Stadtrat Mario Schmidbauer (CSU) vom 28.6.2011

Antwort Kreisverwaltungsreferat:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO des Stadtrates dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Antrag hat zum Ziel, dass Inhaber einer Parklizenz für das Parklizenzgebiet „Akademieviertel“ auch kostenfrei im Gebiet „Pinakotheken“ parken können und umgekehrt. Diese Regelung soll bis zur Beendigung der massiven Bauarbeiten im Universitätsviertel gelten.

Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten:

Die Parklizenzgebiete „Pinakotheken“ und „Akademieviertel“ wurden 2008 und 2007 eingerichtet. Maßgeblich bei der Einrichtung von Parklizenzgebieten sind die Vorgaben der Straßenverkehrsordnung-StVO.
Demnach dürfen Parklizenzgebiete nur eine überschaubare räumliche Ausdehnung aufweisen. Hier wird darauf abgestellt, dass es sich um Nahbereiche handelt, die von den Bewohnern dieser Gebiete üblicherweise zum Parken aufgesucht werden. Damit wird ganz gezielt versucht, auch den Verkehr in einem Stadtbezirk nochmals einzuschränken und nicht für Kurzstreckenfahrten innerhalb der Gebietsgrenzen attraktiv zu machen.
Nach dem Willen des Verordnungsgebers ist ein Parklizenzgebiet in sich geschlossen. Das heißt, die unentgeltliche Mitbenutzung eines benachbarten Parklizenzbereiches scheidet regelmäßig aus.
Lediglich mit der durch den Stadtrat beschlossenen „Grenzstraßenregelung“ kann davon abgewichen werden. Diese Regelung besagt, dass in Straßen, in denen zwei unterschiedliche Lizenzgebiete aneinander grenzen, also die Gebietsgrenze in der Straßenmitte verläuft, die Parkausweise der jeweiligen Gebiete an beiden Straßenseiten akzeptiert werden.

Für die Bewohner der Grenzstraßen beschränkt sich das Suchgebiet normalerweise auf das zugehörige Parkraummanagementgebiet. Um den für diese Bewohner daraus resultierenden Nachteil, nur eine Straßenseiten nutzen zu können zu entschärfen, wurde diese Regelung eingeführt.
Zwischen den Gebieten „Pinakotheken“ und „Akademieviertel“ gilt diese Regelung für die Schellingstraße.
Diese Sonderregelung, die zur Vermeidung einer übergroßen und missverständlichen Beschilderung nicht ausgeschildert ist, wird den Bewohnern mit der Zusendung des jeweiligen Parkausweises erläutert.

Eine wie im Antrag gewünschte, weiträumige Ausdehnung des Geltungsbereiches der Parklizenzen, z.B. auf ein ganzes Gebiet, wäre, wie oben dargestellt, rechtlich nicht zulässig.

Auch eine großzügigere Überwachung im Rahmen einer Duldung von Parkausweisen des jeweils anderen Gebietes wäre nicht zielführend.
Mit Einführung einer solchen Duldung wäre ein Präzedenzfall geschaffen, auf den sich Anwohner regelmäßig berufen würden. Dies hätte aber zur Folge, dass die bestehende Systematik des Lizenzsystems schlussendlich ausgehebelt werden würde. Ganz zu schweigen von der Problematik, in welchen Fällen dann eine solche Duldung angewendet werden sollte.

Weiterhin wäre eine solche Sonderregelung aber auch nicht erfolgversprechend, denn zusätzliche Parkplätze könnten auch dadurch nicht geschaffen werden.
Zwar würde sich der Umfang des Bereiches, in dem Lizenzinhaber parken dürfen, von einem auf zwei Gebiete vergrößern. Allerdings konkurriert dann auch eine größere Zahl von Lizenzinhabern aus zwei Gebieten um diese Plätze. Zusätzliche Parkflächen stünden in der Summe aber nicht zur Verfügung, da Parkflächen nicht beliebig vermehrbar sind.
Somit hätte sich lediglich der Bereich vergrößert, in dem nach einem Parkplatz gesucht werden kann, nicht aber die Anzahl der zur Verfügung stehenden Parkplätzen. Bei der gleichen Zahl von Parkplatzsuchenden ergäbe sich für die Bewohner somit keine Verbesserung.

Durch den dann größeren Suchradius entstünde nicht weniger, sondern mehr Parksuchverkehr. Die Suchenden müssten bzw. könnten ein größeres Gebiet abfahren und so mehr „Strecke“ machen. Zusätzlich würde das oben bereits erwähnte Problem des „Binnenverkehrs“ innerhalb der beiden Lizenzgebiete entstehen. Für die Bewohner wären Erledigungsfahrten mit dem Auto in den Nachbargebieten interessant, da der Ausweis dann ja

in beiden Bereichen gilt. Auch dadurch stiege der Fahrverkehr in den Lizenzgebieten an.

Es ist zwar richtig, dass sich derzeit mehrere Baumaßnahmen in den beiden Lizenzbereichen befinden. Im Antrag wurde insbesondere auf das Straßenrechteck Theresien-, Türken-, Akademie- und Amalienstraße eingegangen. Anfang Juli 2011 waren dort durch Baumaßnahmen ca. 40 Parkplätze nicht nutzbar.
Dem gegenüber stehen im Gebiet „Akademieviertel" ca. 2.000 und im Gebiet „Pinakotheken" ca. 670 Parkplätze für Bewohner und Besucher auf öffentlichem Straßengrund zur Verfügung.
In einer Millionenstadt wie München ist in innenstadtnahen Stadtteilen aber immer wieder mit dem temporären Wegfall von Parkplätzen durch Baustellen oder Veranstaltungen etc. zu rechnen. Grundsätzlich müssen die Lizenzgebiete den temporären Verlust von Parkraum in dieser Größenordnung verkraften.
Darüber hinaus werden die dortigen Fernwärmearbeiten bzw. die Arbeiten am „Smart-Meetering-Netz" der Stadtwerke nach den uns vorliegenden Informationen lediglich bis voraussichtlich Oktober 2011 bzw. bis November 2011 dauern. Die beiden Maßnahmen also, die den größten Anteil am Wegfall von Parkflächen haben, werden vermutlich bereits bis zum Winter 2011 abgeschlossen sein.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass eine temporäre Überschneidung der Parklizenzzonen „Akademieviertel" und „Pinakotheken" aus den oben genannten Gründen nicht möglich und gerechtfertigt ist, aber auch nicht den gewünschten Erfolg bringen würde.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Verkehrskonzept Meyerbeer-/Offenbachstraße
Antrag Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) vom 15.10.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferat:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO des Stadtrates dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.
Der Inhalt des Antrages betrifft jedoch das Verfahren bei der Erteilung von verkehrlichen Anordnungen und damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu den in Ihrem Antrag angesprochenen Themenbereichen fanden in den letzten Monaten mehrere öffentliche Veranstaltungen in Obermenzing statt. Insbesondere konnte die Interessengemeinschaft Offenbach-/Meyerbeerstraße e.V. im Rahmen einer Einwohnerversammlung, in Bürgerversammlungen sowie eines Runden Tisches unter der Leitung des Bezirksausschusses ihre Anliegen mehrfach in Anwesenheit von Vertretern der Stadtverwaltung und des Bezirksausschusses vortragen. In der Sitzung des Runden Tisches am 21.12.2010 mit Vertretern des Bezirksausschusses, Vertretern des Baureferates, Planungsreferates, Kreisverwaltungsreferates, der Polizei und der Interessengemeinschaft Offenbach-/Meyerbeerstraße wurden auch die von Ihnen angesprochenen Vorschläge und Maßnahmen intensiv diskutiert. Zuletzt hat sich der Bezirksausschuss in seiner Sitzung am 11.01.2010 mit den Ergebnissen des Runden Tisches beschäftigt und darüber beschlossen. Des weiteren fanden eine Reihe von Ortsterminen, anschließende Prüfungen und Abstimmungsgespräche statt. Das letzte Gespräch fand am 09.06.2011 zwischen Baureferat und Kreisverwaltungsreferat statt.

Zu Ihrem Antrag vom 15.10.2011 teile ich Ihnen nunmehr die derzeit aktuellen Ergebnisse mit:
Einführung von Tempo 30 auf der gesamten Länge der Straße zwischen Verdi- und Landsberger Straße, zumindest jedoch abschnittsweise im Bereich von Schulwegquerungen
Der Kreisverwaltungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 07.06.2011 mit einer Beschlussvorlage des Kreisverwaltungsreferates zum Thema Tempo 30/40 in Hauptverkehrs- und Erschließungsstraßen befasst und eingehend diskutiert. In diesem Beschluss wurde u.a. neben den beste-

henden Geschwindigkeitsbegrenzungen im Stadtgebiet die geltende Rechtslage für Geschwindigkeitsbeschränkungen erläutert, die derzeit in Straßen, die die engen Kriterien nicht erfüllen, eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h nicht zulässt. In diesem Zusammenhang wurde auf der Basis eines in die Sitzung eingebrachten Antrages der Stadtratsfraktion DIE Grünen/RL u.a. auch die Meyerbeer-/Offenbachstraße kurz angesprochen. Eine Entscheidung des Stadtrates dazu erfolgte nicht. Das Kreisverwaltungsreferat wird sich daher auf der Grundlage des o.g. Stadtratsantrages und weiterer Empfehlungen von Bürgerversammlungen erneut der Thematik annehmen und im Rahmen der geltenden Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung prüfen, ob die abschnittsweise Einführung von Tempo 30 durchgeführt werden kann.

Abmarkierung von Parkflächen auf der westlichen Straßenseite
Mit Schreiben vom 24.02.2011 an den Bezirkausschuss Pasing/Obermenzing teilt die MVG mit, dass eine Einengung des Straßenraums auf unter 6,50 m zwangsläufig zu Behinderung im Busverkehr führt. Deshalb kann einer Einengung des Straßenraums durch zusätzliches Parken am Fahrbahnrand von Seiten der MVG nicht zugestimmt werden.

Aufgrund dieser eindeutigen Forderung der MVG wird das Kreisverwaltungsreferat derzeit keine Parkstände im Straßenzug Meyerbeer-/Offenbachstraße abmarkieren. Die Parksituation bleibt somit unverändert. Dort wo das Parken nicht durch eine bestehende Haltverbots-beschilderung verboten ist, bleibt es vorerst weiterhin erlaubt. Sollte sich durch dieses Parken tatsächlich eine Behinderung für den Buslinienverkehr ergeben, behält sich das Kreisverwaltungsreferat die Anbringung von Haltverbotsschildern vor.

Schaffung einer geeigneten Querungshilfe auf Höhe der Marsopstraße
Das Baureferat hat zwischenzeitlich die bauliche Realisierbarkeit der Einrichtung von Sprunginseln im Bereich der Kanalbrücke geprüft und die Machbarkeit bestätigt. Das Kreisverwaltungsreferat wird nunmehr das Baureferat bitten, die Maßnahme auszuführen.

Durchfahrtsverbot für LKW mit Zusatz „Anlieger frei“ tagsüber; zwischen 22.00 und 06.00 Uhr generelles Durchfahrtsverbot zwischen Verdistraße und Nusselstraße
Das generelle Durchfahrtsverbot zwischen Verdistraße und Nusselstraße in der Zeit von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr ist vor Ort beschildert.

Ein Durchfahrtsverbot für LKW mit Zusatz „Anlieger frei“ in der Zeit von 06.00 Uhr bis 22.00 Uhr ist auf Grund der derzeitigen hohen Bautätigkeit in der Offenbachstraße und im Pasinger Zentrum nicht praktikabel und überwachbar. Sämtlicher LKW-Verkehr von und zu den Baustellen und auch zur Belieferung der Pasing-Arcaden wären Anlieger. Auf Grund der Baumaßnahmen in der Landsbergerstraße zwischen Lortzingstraße und Am Knie mit erheblichen Einschränkungen der Leistungsfähigkeit dieser Hauptverkehrsstraße stehen bis zur Öffnung der NUP keine leistungsfähigen und akzeptablen Alternativen für den LKW-Durchgangsverkehr zur Verfügung. Eine sachgerechte Entscheidung kann hier erst nach Fertigstellung der NUP und der Beendigung der Baumaßnahmen im Pasinger Zentrum getroffen werden.

Fahrradwege auf Höhe von Straßeneinmündungen farblich rot markieren

Das Baureferat und das Kreisverwaltungsreferat haben sich aus Gründen der Verkehrs- und Schulwegsicherheit im Zusammenhang mit dem hohen Baustellenverkehr und dem Lieferverkehr für die Rotmarkierung von Radwegfurten über Straßeneinmündung der August-Exter-Straße, der Baustellenzufahrten zum Weylgelände und dem Erweiterungsbau der Pasing-Arcaden und im Zuge der Tiefgaragenzufahrt und der Zufahrt zum Ladehof der Pasing-Arcaden entschieden. Die Markierungen sind ausgeführt.

Umgehende Wiederaufnahme der Planungen für den Paul-Gerhardt-Tunnel

Verkehrsplanerische und konzeptionelle Überlegungen zu dem Siedlungsbereich nördlich der Bahnanlagen sind nur ganzheitlich sinnvoll und in Abhängigkeit zu den aktuellen Strukturentwicklungen beiderseits des Straßenzuges Meyerbeer-/Offenbachstraße zu sehen. Das Planungsreferat beabsichtigt, den Stadtrat im Rahmen einer in Bearbeitung befindlichen Beschlussvorlage zu gegebener Zeit zu befassen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir werden Sie über das Ergebnis der Prüfungen auf abschnittsweise Einführung von Tempo-30 gesondert informieren und Sie auch über andere Anträge und Ergebnisse auf den Laufenden halten. Ich gehe davon aus, dass Ihr Antrag als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 24. Oktober 2011

Geht Finanzchef der Städtischen Klinikum GmbH freiwillig in den Urlaub? Was sind die wahren Gründe?
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Parklizenzen für Besucher in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Der Stadtrat braucht Nachhilfe in Sachen ZIE-M – ein Podium für den Verfassungsschutz!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
24.10.11

Geht Finanzchef der Städtischen Klinikum GmbH freiwillig in den Urlaub?
Was sind die wahren Gründe?

In der Münchner Presse wird berichtet, dass der kaufmännische Geschäftsführer der Städtischen Klinikum München GmbH, Franz Hafner, jetzt seinen Jahresurlaub angetreten hat. Vor dem Hintergrund, dass die Klinikum GmbH in ihrer tiefsten Krise steckt, ein Defizit für 2011 bis zu 43 Mio. € erwartet wird und derzeit ein Sanierungskonzept erarbeitet und dem Aufsichtsrat bis zum 25. November 2011 vorgelegt werden muss, kann es sich nicht um einen „normalen“ Jahresurlaub handeln.

Ich frage deshalb:

1. Was sind die wahren Hintergründe für den „Urlaub“ des Finanz-Geschäftsführers Franz Hafner?

2. Ist eine Neubesetzung dieser Position in der Geschäftsleitung geplant?

3. Warum wurde Herr Hafner – falls Unfähigkeit der Grund für den „Urlaub“ sein sollte – nicht schon im vergangenen Jahr gemeinsam mit seinen Kollegen der Geschäftsleitung freigesetzt?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: fraktionsvorsitzender-csu@muenchen.de
wzim.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

24.10.2011

Antrag Nr.:
Parklizenzen für Besucher in München

Der Stadtrat möge beschließen:
Besucher von Anwohnern in parkraumbewirtschafteten Bereichen sowie Münchens Gäste können für die Dauer ihres Aufenthalts (per Internet etc.) eine Parkgenehmigung beim Kreisverwaltungsreferat beantragen. Anwohner, die Besuch erwarten, können die Parkgenehmigung im Vorfeld für ihre Besucher besorgen. Voraussetzung ist, dass der Besucher außerhalb Münchens wohnhaft und gemeldet ist.

Mit diesem Parkausweis sollen Besucher, ohne erneutes Bedienen der Parkscheinautomaten, auch über die Höchstparkdauer hinaus, parken können. Folgende Parkmöglichkeiten sollen mindestens angeboten werden:
1 bis 3 Tage, bis eine Woche, bis einen Monat.

Begründung:
Für Besucher der Landeshauptstadt Münchens wird das Parken in Parklizenzgebieten immer problematischer. Momentan gibt es in München 60 Parklizenzgebiete, weitere sollen hinzukommen. Bisher war das Parkraummanagement auf den Bereich innerhalb des Mittleren Rings beschränkt.

Die Landeshauptstadt München soll sich im Sinne ihrer zahlreichen Gäste dafür einsetzen, dass in parkraumbewirtschafteten Bereichen Parklizenzen für Besucher zur Verfügung gestellt werden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
24.10.2011

Der Stadtrat braucht Nachhilfe in Sachen ZIE-M –
ein Podium für den Verfassungsschutz!

Ich beantrage:

Ein Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums des Innern bzw. des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz wird eingeladen, um vor der Vollversammlung des Münchner Stadtrats über Erkenntnisse des Innenministeriums zum geplanten „Zentrum für Islam in Europa – München“ (ZIE-M) zu referieren.

Begründung:

Nach einer Niederlage vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof im Juli 2010 befindet sich die Islamische Gemeinde Penzberg (IGP) des Imams Binjamin Idriz nach wie vor unter Beobachtung der bayerischen Verfassungsschützer. Auch im jüngsten bayerischen VS-Bericht 2010 findet die IGP wegen „Beziehungen zu Organisationen des islamistischen Extremismus“ Erwähnung.

Dessenungeachtet betreibt der Penzberger Imam Idriz nach wie vor sein Projekt eines „Zentrums für Islam in Europa – München“ (ZIE-M) und wird dabei von allen Fraktionen des Münchner Stadtrats zum Teil geradezu euphorisch unterstützt. Nachdem jüngste Versuche Idriz´, in der arabischen Welt Sponsoren für sein Münchner Bauvorhaben zu finden, offensichtlich nicht den gewünschten Erfolg brachten, erklärte der dritte Bürgermeister, noch im Laufe des Jahres 2011 selbst eine Reise in die arabischen Emirate unternehmen zu wollen, um Idriz bei der Sponsorenbeschaffung behiflich zu sein. Idriz selbst ist Presseberichten zufolge angesichts der bislang fehlenden Geldgeber bereit, sich mit einer „abgespeckten“ Variante seines ZIE-M-Projekts zu bescheiden.

Das bayerische Innenministerium betrachtet die Münchner ZIE-M-Pläne kritisch. Von den dem bayerischen Verfassungsschutz vorliegenden Erkenntnissen über Idriz´ islamistische Verbindungen haben sich die Münchner Stadträte – einschließlich der kompletten CSU-Fraktion – bislang allerdings nicht überzeugen lassen. Im Gegenteil:

b.w.

auch der vorgeblich „christlich“-soziale CSU-Fraktionschef Josef Schmid argumentiert in einem SZ-Interview vom 25.05.2010 geradezu defätistisch: „In 20 Jahren werden wir durch die höheren Geburtenraten viel mehr Muslime haben als bisher. Gerade darum wird es Zeit, daß wir endlich Projekte wie das Ziem aufbauen (...).“

Hier ist dringend Nachhilfe durch eine Institution geboten, die es wissen muß. Das bayerische Landesamt für Verfassungsschutz ist dafür der richtige Ansprechpartner und sollte deshalb baldmöglichst Gelegenheit erhalten, im Rahmen einer Vollversammlung des Münchner Stadtrats über Hintergründe und mögliche Folgen des geplanten Islamzentrums für die Landeshauptstadt, den Freistaat und den inneren Frieden in unserer Gesellschaft zu informieren.

Die Stadt sollte mit einer solchen Einladung umso weniger Probleme haben, als sie wiederholt sogar prominenten Linksextremen – wie zuletzt Prof. Christoph Butterwegge im Februar 2010 im Rahmen der Rathaus-offiziösen „Münchner Zukunftsreihe“ – ein Forum bietet.

Die Einladung an das Bayerische Staatsministerium des Innern bzw. das Landesamt für Verfassungsschutz sollte, um die Dringlichkeit einer Unterrichtung des Münchner Stadtrats zu unterstreichen, durch den Oberbürgermeister ausgesprochen werden.

Im Anschluß an den Fachvortrag, der im Format einer Präsentation dargeboten werden sollte, ist eine Aussprache des Stadtrats zum Thema ZIE-M angebracht, die auch interessierten Bürgern die Möglichkeit böte, sich einmal aus erster Hand über die Positionen der Münchner Stadträte zu dem von allen Rathausfraktionen unterstützten Islamzentrum zu informieren.

Karl Richter
Stadtrat